

# Gedanken zur Unterstützung der Hochwasseropfer

Es tut gut zu lesen und zu hören, dass viele Menschen einen Beitrag leisten wollen, unsere Mitmenschen in der Eifel in ihrem Unglück zu unterstützen. Ich frage mich, welche Unterstützung der Situation angemessen ist.

## Tatkräftige Hilfe

Ich habe großen Respekt davor, dass Menschen wie die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden unserer Dörfer bereit sind, ihre häusliche Sicherheit hier auf Zeit zu verlassen und in der Eifel mit Hand anzulegen.

Es wird sie vielfältig Kraft kosten:

Sie werden Bilder sehen von zerstörten Häusern, Straßen ... Was uns Sicherheit geben sollte hat das Wasser zerstört.

Sie werden vor allem aber auch: Menschen erleben, denen alles genommen ist. Sicherheit und Geborgenheit, Zukunft und Gegenwart sind in Frage gestellt. Die Vergangenheit hat das Wasser weggespült. Wie ist das zu ertragen?

Mir scheint: tatkräftige Hilfe ist angemessen und not wendend. Danke an all die freiwilligen Helfer. Gottes Segen begleite Euch und die Menschen, denen Ihr begegnet! In der Katastrophe zeigt Ihr den Segen tragfähiger und zukunftsweisender Solidarität!

## Sachspenden

Ich verstehe, dass man den Mitmenschen, denen alles genommen ist, gerne Ersatz schaffen möchte. Jedoch: Welche Größe muss die Jacke oder die Hose haben? Wo kann all das gelagert werden? Die betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürger haben möglicherweise keinen Schrank und kein Regal in dem der Teddy oder das Buch Platz finden könnte. Was hilfreich sein kann eines Tages, vielleicht ist jetzt noch zu früh für große Transporte mit Sachspenden...So grotesk es klingt: es scheint mir nicht sinn voll, zum jetzigen Zeitpunkt mit einem Überangebot von Sachspenden ein weiteres Müllproblem zu schaffen.

Eines Tages werden die Organisatorinnen und Organisatoren von Hilfe und Unterstützung sagen können, was genau benötigt wird.

## Geldspenden

Ich habe den Eindruck, dass Geldspenden zur Zeit am zielführendsten sind. Sie versetzen die Organisatorinnen und Organisatoren von Hilfe und Unterstützung in die Lage, das zu besorgen, was akut benötigt wird. Die betroffenen Mitmenschen im Gespräch mit den Helferinnen und Helfern vor Ort sehen, was Not wendet. Unsere Geldspende hilft.

Gott segne Geber und haben!

Gerne empfehle ich Ihnen

## Spendenkonto für Opfer der Katastrophe

**Spendenkonto bei der Diakonie RWL DE79 3506 0190 1014 1550 20**

**KD Bank**

**Stichwort: Hochwasser-Hilfe**

Kirchenpräsident Jung in Gedanken und Gebeten bei den Betroffenen der Katastrophe  
Der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung hat seine Betroffenheit über die Flutkatastrophe mit mehreren Dutzend Todesopfern und Hunderten Vermissten zum Ausdruck gebracht, die vor allem das Gebiet der benachbarten Evangelischen Kirche im Rheinland getroffen hat. Volker Jung erklärte:

„Ich bin tief erschüttert über das Ausmaß des Unwetters. Meine Gedanken und Gebete sind besonders bei den Menschen, die ihr Leben verloren haben, bei ihren Angehörigen und allen, die um sie trauern.

Ich denke auch an diejenigen, deren Häuser beschädigt und zerstört sind, die Hab und Gut verloren haben. Es ist furchtbar, so viel Ohnmacht zu spüren und vor Trümmern zu stehen.

Ich bitte Gott um Nähe, Trost und Kraft für alle, die so großes Leid erfahren. Wie wichtig ist jetzt Solidarität und Hilfe! Wer hilft, gibt Halt und Hoffnung.

Den Rettungs- und Hilfskräften, die sich auch von vielen Orten in das Unglücksgebiet auf den Weg gemacht haben, danke ich von Herzen!

Die Unwetterkatastrophe wirft auch viele Fragen nach dem auf, was in menschlicher Verantwortung liegt.

Herzlichst, Ihr

Reinhold Hoffmann

Für die

**Evangelische Kirchengemeinde Rothenberg**

Odenwälder Landstr 1

64760 Oberzent – Rothenberg

06275 284 oder 0171 124 07 88

Reinhold.hoffmann@ekhn.de

